

## Match-Tie Break und Entscheidungspunkte

Martina Borecka und Petra Krejsova gegen Lisa Brinkmann Magdalena Kiszczynska



Brinkmann und Kiszczynska

mann ärgerte sich zum Ende des ersten Durchgangs über den kräftigen Wind und schimpfte mit sich „Ich spiele wie meine Oma“. Die Tschechinnen gewannen mit 6:4.

Zu erwähnen ist, dass in den Doppelbegegnungen die „No Ad“ Regel (kein Advantage) gilt, was bedeutet, dass beim Stand von 40:40 der nächste Ball entscheidet. Die Mannschaft, die nicht aufschlägt, darf dabei entscheiden, in welche Richtung aufgeschlagen wird. Im ersten Satz gab es drei, im zweiten Satz zwei dieser Entscheidungsbälle.

Im zweiten Durchgang verließ die Tschechinnen kurzzeitig ihre präzise Spielweise, was das deutsch-polnische Team ausnutzte und schnell mit 5:2 in Führung ging. Bezeichnend für die Unsicherheit war, dass Petra Krejsova, die sonst einen sicheren Aufschlag zeigte, den zweiten Satz mit einem Doppelfehler abgab.

Eine eigene Regel in den Doppelbege-



Borecka und Krejsova

nungen ist auch der Match-Tie Break, der anstelle eines dritten Satzes bis zehn Punkte gespielt wird. So auch in dieser Begegnung. Diese Art, eine Entscheidung herbei zu führen, hat sicher auch viel mit Glück oder Pech zu tun. Ein unglücklicher Fehler kann in einem normalen Satz immer noch ausgeglichen werden, bei einem Match-Tie-Break kann er entscheidend sein. Das deutsch-polnische Team spielte drei Mal den Ball knapp ins Aus und gab den Tie-Break nach nur zwölf Minuten mit 10:7 ab.

Endstand 6:4, 2:6, 10:7



# Tennis International

Mittwoch, 18. Juli 2012

## Liebe Tennisfreunde,

nach einem Tag mit spannenden Einzelbegegnungen im Hauptfeld sowie den ersten Spielen im Doppelwettbewerb stehen heute weitere Einzelentscheidungen an: Neben Antonia Lottner, die bereits gestern Abend mit ihrer Doppelpartnerin Julia Kimmelman ein erfolgreiches Match gegen Natalija Kostic (Serbien) und Aleksandrina Naydenova (Russland) geboten hatte, werden im Einzelwettbewerb heute noch zwei weitere deutsche Spielerinnen zu sehen sein: Jasmin Steinherr und Anne Klasen.

Im Doppelwettbewerb sind aus deutscher Sicht außerdem Svenja Weidemann (mit der Russin Sofia Dmitrieva gegen Lena Wienerova aus der Slowakei und Maryana Zanevska aus der Ukraine) und Christina Shakovets (mit der Ukrainerin Sofiya Kovalets gegen die Russin Natela Dzalomidze und die Deutsche Anna Zaja) zu erleben. Zudem ist für den heutigen Mittwoch deutlich besseres Wetter vorausgesagt – freuen wir uns also auf einen unterhaltsamen Tennistag! Ihr Presse-Team

## Deutsche Schwestern kämpfen im Doppel

Anna Klasen und Charlotte Klasen gegen Cristina Dinu und Danka Kovinic



Klasen und Klasen

ihre Köpfe zusammengesteckt und sich gegenseitig wieder motiviert hatten, schafften sie es dann auch, ihre Kontrahentinnen teilweise sehr gekonnt auszuspielen. Viele Bälle landeten jedoch auch im Netz oder im Aus und somit verloren sie den ersten Satz mit 4:6 gegen das konstant und sicher spielende Team von Dinu und Kovinic.

Der zweite Satz war ein einziges Auf und Ab der Schwestern. Sichtlich demotiviert und schimpfend („Warum kommen die denn heute nicht?“) kämpften sie zwar verbissen um jeden Ball, vergaben jedoch auch viele Chancen durch viel zu lange oder kurze Bälle und Doppelfehler. Die Gegenseite mit Dinu und Kovinic rettete unterdessen mit guten Reaktionen scheinbar unmögliche Bälle und legten saubere, sichere Aufschläge vor. Am Ende wurde mit vollem Körpereinsatz gekämpft, ungeachtet dessen, dass die Spielerinnen mit den Knien oder anderen Körperteilen auf dem Boden landete.



Dinu und Kovinic

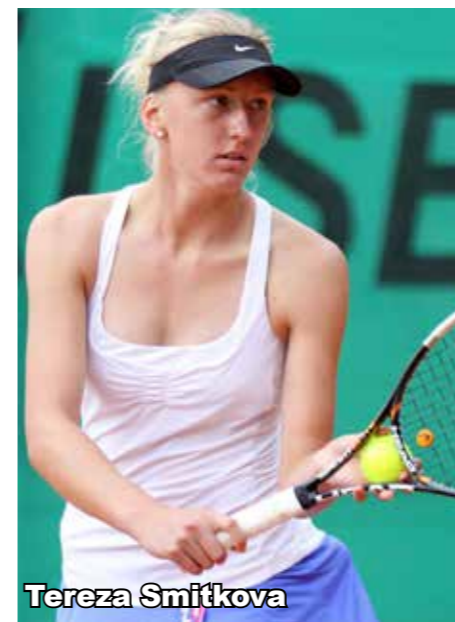
Am Ende unterlagen Anna und Charlotte Klasen Cristina Dinu und Danka Kovinic auch im zweiten Satz mit 4:6.

Endstand: 4:6, 4:6.

**Impressum:**  
Sandra Russo, Sara Blechschmidt, Anne Dudzic, Phil Henri Klüh, Frank Horneff, Uwe Knecht  
**Bilder:** Michael Krämer, Yoschka Russo

## Sieg nach Verlängerung Anna Zaja gegen Tereza Smitkova

Das letzte Match des Tages war die Auseinandersetzung zwischen der 21 Jahre



Tereza Smitkova

alten deutschen Anna Zaja und der erst 17jährigen aus Tschechien stammenden Tereza Smitkova. Das Spiel war zu Beginn geprägt von vielen Fehlern, lange und spannende Ballwechsel waren Mangelware. So stand es zunächst ausgeglichen 2:2, doch darauf fand die Deut-

sche viel besser in die Partie. Sie ging mehr Risiko ein, war bei ihrem Aufschlag so gut wie unverwundbar und sicherte sich nach zwei Breaks den ersten Satz doch recht deutlich mit 6:2.

Auch im zweiten Durchgang das gleiche Bild, Smitkova machte weiterhin viele unerzwungene Fehler und wurde gleich im ersten Spiel erneut gebreakt. Die Tschechin hatte mittlerweile Tränen in den Augen, sie haderte immer wieder mit sich selbst und verzweifelte teilweise an den Aufschlägen ihrer Gegnerin. Die mit einer Wildcard ins Hauptfeld gelangte Zaja lag den kompletten Satz in Führung und hatte beim Stand von 5:4 die große Chance bei eigenem Aufschlag, den sie bis dato noch nicht einmal abgeben musste, das Match für sich zu entscheiden. Doch ausgerechnet jetzt kam ihr starker erster Service nicht mehr, Smitkova schaffte das Break und konnte sich wenig später in den Tie-Break retten. Diesen gewann die Tschechin dann mit 7:5, worauf die Partie wegen einbrechender Dunkelheit abgebrochen



Anna Zaja

werden musste. Der entscheidende dritte Satz wurde heute ausgespielt. Zwischenstand bis dahin 6:2, 6:7

Der entscheidende dritte Satz war eine ziemlich ausgeglichene Angelegenheit, nach vielen hart umkämpften Ballwechseln stand es leistungsgerecht 3:3. Auffällig war jetzt allerdings, dass Smitkova bei fast jedem Fehler fluchte und eine negative Körpersprache zeigte. Zaja hingegen verkörperte großen Siegeswillen, feuerte sich immer wieder an, fand besser in die Partie hinein und konnte mit Hilfe ihres starken Aufschlags und ihres konstanten Grundlinienspiels letztendlich den engen, fast eine Stunde andauernden Entscheidungssatz mit 6:4 nach Hause bringen.

Endstand 6:2, 6:7, 4:6

Wir danken unseren Sponsoren

BESSUNGER

BAUMANN & BAUMANN  
STELLERBERATER UND HEILTSANWÄLTE

bürodirekt  
MÖBELSYSTEME NACH PLAN

VORHANG AUF

HEAD

württembergische  
Partner von Wüstenrot

Region  
der Zukunft  
Landkreis  
Darmstadt-Dieburg

Finanzgruppe  
Hessen - Thüringen

Wir danken unseren Sponsoren

WIEST AUTOHÄUSER

Sparkasse  
Darmstadt

3&W

MERCK

## Weiter auf der Erfolgsspur

Laura Siegemund gegen Julia Kimmelmann

Das Match kam nur schwer in die Gänge, was auf dem Center Court zunächst Wirbel machte, war allein der Wind. Doch nach zweieinhalb Stunden strahlte eine



Julia Kimmelmann

glückliche Laura Siegemund über einen verdienten Zweisatzsieg gegen die mit einer Wildcard des Deutschen Tennisbundes direkt ins Hauptfeld gelangte

Julia Kimmelmann. Die 17 Jahre alte, für Bayer Leverkusen aufschlagende Kimmelmann hatte in der laufenden Saison schon durch zwei Finalteilnahmen aufhorchen lassen, gewann gar ein 10 000-Dollar-Finale in Köln. In Darmstadt jedoch behielt nach einem zähen ersten Satz über rund neunzig Minuten und nach einem zweiten Satz, unterbrochen von einer Behandlungspause für die Leverkusenerin, letztlich die für den TC Ratingen spielende Filderstädterin Laura Siegemund die Oberhand.

Die 24 Jahre alte Siegemund hatte sich bei ihrem bereits sechsten Auftritt in Besungen am Vortag gegen Tereza Martincova für das Hauptfeld qualifiziert und freute sich auf die Begegnung gegen Kimmelmann, beobachtet von Fedcup-Chefin Barbara Rittner, auch sie, wie Siegemund, Stammgast in Darmstadt. Beiden Spielerinnen machte der Wind zu schaffen, letztlich überzeugte Siegemund mit gut geschlagenen Stop- und Slicebällen, Kimmelmann hatte dem nicht allzu viel entgegen zu setzen. Doch auch sie tat im Laufe des Matches mehr und mehr für das Spiel und so nahm die Partie am Ende doch Fahrt auf. Laura Siegemund sprach nach den



Laura Siegemund

gut 180 Minuten denn auch von einem harten Kampf – gegen Kimmelmann und den Wind. Wohl gefühlt haben sich durch die starken Böen vermutlich beide nicht. Für Laura Siegemund aber geht ihre kleine Darmstädter Erfolgsgeschichte in diesem Jahr weiter. „Ich habe derzeit mehrere Baustellen (Psychologie-Studium und Trainerschein) und spiele die Turniere, auf die ich Bock habe, auch, um mein Ranking zu halten“. Alles kann also und nichts muss: Laura Siegemund weiter auf gutem Weg.

Endstand: 7:5, 6:3

## Eine klare Angelegenheit

Anna Karolina Schmiedlova gegen Lesley Kerkhove

Es war von Beginn an eine klare Angelegenheit in der Partie zwischen der 20 Jahre alten Niederländerin Kerkhove und der drei Jahre jüngeren und favorisierten Slowakin Schmiedlova, die in den letzten Wochen für Aufsehen sorgte, da sie Anfang Juni im Juniorenwettbewerb der French Open bis ins Finale vorgestoßen war.

Schnell drückte die 17 Jahre alte Slowakin dem Spiel ihren Stempel auf, sie spielte hartes und präzises Tennis, lediglich durch Fehler konnte ihre Gegnerin den ein oder anderen Punkt für sich entscheiden. So war es keine Überraschung, dass der erste Satz mit 6:2 relativ eindeutig an Schmiedlova ging. Vor allem mit ihren unglaublich harten Aufschlägen und Gewinnschlägen von der



Anna Karolina Schmiedlova

Grundlinie imponierte sie dem Publikum. Dies setzte sich auch im zweiten Satz fort, wenn sie die Bälle traf hatte Kerkhove keine Chance und so ging auch der zweite Durchgang mit 6:1 deutlich an das junge, aufstrebende Talent aus der Slowakei. Sollte sie diese Form einigermaßen halten, kann man sicher noch einiges von ihr erwarten.

Endstand: 6:2, 6:1



Lesley Kerkhove

## Mit Geduld ans Ziel

Lenka Wienerova gegen Nastja Kolar

Zwischen der Slowakin Wienerova und der Slowenin Kolar gab es am frühen Nachmittag ein Spiel mit brillanten als auch misslungnen Szenen. Der Spielbeginn war lange Zeit träge, ein wirklicher Spielfluss kam nicht zustande. Vielmehr dominierten auf beiden Seiten Konzentrationsfehler, besonders durch Doppel-



Nastja Kolar

fehler. Keiner Spielerin gelang es, das Spiel entscheidend zu dominieren. Den zähen ersten Satz konnte schließlich die in der Weltrangliste schlechter platzierte Kolar für sich entscheiden. Nach dem verlorenen Satz schien Wienerova wach und auch engagierter zu werden. Ihr gelang es, zunehmend an Stärke und damit auch Kontrolle zu gewinnen. Das Spiel nahm dadurch nun auch an Geschwindigkeit auf und wurde deutlich attraktiver. Wienerova wurde für ihr druckvolles, konsequentes Spiel mit einem eindeutigen Satzgewinn von 6:0 belohnt. Ihrem im zweiten Satz begonnenen Durchmarsch hatte Kolar, die fortan überwiegend rhetorisch auffiel, spielerisch nur wenig entgegenzusetzen. Wirkungsvoll konnte Wienerova ihre eigene Überlegenheit und die Lustlosigkeit ihrer Gegnerin ausnutzen und den dritten Satz für sich entscheiden.

Endstand: 5:7, 6:0, 6:1



Lenka Wienerova

## Das Spiel der Doppelfehler

Anastasia Pivovarova gegen Maryna Zanevska

Die Begegnung der Russin Pivovarova und der Ukrainerin Zanevska gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Den Zuschauern wurden vielseitige Ballwechsel



Anastasia Pivovarova

und starke Rückhandspiele geboten. Die 22-jährige Pivovarova war Zanevska jedoch überlegen und entschied den von Breaks beherrschten ersten Satz mit 6:3 für sich.

Im zweiten Satz wurde die Anspannung der Spielerinnen deutlich, indem ein Schläger Bekanntschaft mit dem Sand machte oder Erleichterung durch laute Ausrufe zum Ausdruck gebracht wurde. Letzendlich kamen Pivovarova die verhältnismäßig vielen Doppelfehler ihrer 18 Jahre alten Gegnerin zugute, der auch nur eines ihrer gesamten Aufschlagspiele durchzubringen gelang. Zanevska kämpfte gegen die Überlegenheit ihrer Kontrahentin an und konnte sich auch in einigen Situationen gut behaupten. Am Ende reichte es für sie jedoch nicht und Pivovarova ging auch aus dem zweiten Satz, der ebenfalls 6:3 endete, als Siegerin hervor. Endstand: 6:3, 6:3.

## Lautstarker Sieg der Favoritin

Sandra Zahlavova gegen Natela Dzalomidze

Die Tschechin Sandra Zahlavova und die Russin Natela Dzalomidze lieferten sich im ersten Satz ein ausgewogenes Duell. Es war nicht offensichtlich, dass die Tschechin 200 Plätze besser in der Weltrangliste steht, als die Russin. Die kurzen, sehr kraftvoll gespielten Ballwechsel endeten meist taktisch, selten



Natela Dzalomidze

machte eine der beiden Spielerinnen einen Fehler. Das führte nach langen 45 Minuten zum Tie Break, der knapp mit 7:5 an die etwas konzentrierter aufspielende Tschechin ging. So war der erste Satz mit 7:6 für Zahlavova gesichert.

Im zweiten Durchgang war Dzalomidze wie ausgewechselt. Sie machte viele vermeidbare Fehler, die durch ihre Unkonzentriertheit verursacht wurden. Die Tschechin musste sich kaum anstrengen, das erste Break zu erlangen, er wurde ihr fast geschenkt. So stand es schnell 4:2 für Zahlavova. Zum 5:2 musste die Tschechin nichts weiter tun, als den Ball übers Netz zu bringen. Alle Punkte wur-



Sandra Zahlavova

den durch Fehler der Russin verursacht. Nach einer Stunde und 32 Minuten nutzte die Tschechin gleich den ersten Matchball und steht somit in der zweiten Runde des Hauptfeldes.

Endstand: 7:6, 6:2

Wir danken unseren Sponsoren

